
Vorwort zur 1. Auflage

Es ist kaum zu übersehen, dass die Soziologie sozialer Probleme im deutschen Wissenschafts- und Hochschulsystem derzeit in Schwierigkeiten steckt. Zur existenzbedrohenden ‚Abschmelzung‘ der Hochschullehrerstellen in dieser Teildisziplin hat Helge Peters (2003, 2006) mehrfach kritisch Stellung genommen. Aber auch hinsichtlich der wissenschaftlichen Fachliteratur sieht es nicht viel besser aus: Vor dem Erscheinen des vorliegenden Buches war im deutschsprachigen Raum weder ein einführender noch ein weiterführender Band zu Theorie und Empirie sozialer Probleme lieferbar. Entsprechend konnte sich die Lehre zum Thema ‚soziale Probleme‘ an Universitäten und Fachhochschulen in den letzten Jahren auf kein aktuelles deutschsprachiges Grundlagenwerk mehr stützen.

Dies ist der offensichtliche Mangel, dem die nun vorgelegte Einführung in die (wissens-)soziologische Problemanalyse abhelfen soll. Das Buch ist dabei, nicht zuletzt wegen des oben erwähnten sukzessiven Abbaus von Hochschullehrerstellen in diesem Feld, mit Bedacht so konzipiert, dass es nicht nur im Rahmen einer Lehrveranstaltung, sondern auch im *Selbststudium* benutzt werden kann, um einen Überblick über diesen traditionsreichen Teilbereich der Soziologie zu gewinnen. Der Band verlangt hinsichtlich der Soziologie sozialer Probleme keine Vorkenntnisse und stellt auch bezüglich des von Leser und Leserin erwarteten Vorwissens über soziologische Methoden und Theorien im Allgemeinen nur mittlere Anforderungen. Deshalb ist er ebenso für Studierende der Soziologie und ihrer Nachbardisziplinen wie für Wissenschaftler und Praktiker geeignet.

Der Band berücksichtigt in seinem Aufbau und in der Darstellung meine langjährigen universitären Lehrerfahrungen zum Fachgebiet; er nimmt außerdem vielfältige theoretische und methodische Überlegungen meiner beiden früheren Monographien (Schetsche 1996, 2000) auf. Dabei ist es insbesondere die erste, damals als eine Einführung in die „Karriere sozialer Probleme“ konzipierte Abhandlung, dem das vorliegende Buch viel verdankt. In jenem Band hatte ich bei-

spielsweise das „Kokonmodell“ erstmals zusammenhängend formuliert, das auch im nun vorgelegten Buch als Folie für die systematische empirische Analyse dient. So muss es nicht verwundern, dass sich das Konzept des neuen Buches stellenweise an jenen Band aus dem Jahre 1996 anlehnt. Es kommt hinzu, dass das damals theoretisch erdachte und konzeptionell-didaktisch formulierte Wissen über soziale Probleme und deren wissenssoziologische Analyse in weiten Teilen auch heute noch Gültigkeit beanspruchen kann. Es gibt aber auch vieles, was aufgrund der Weiterentwicklung der sozialwissenschaftlichen Empirie und Theorie neu konzipiert oder in andere Richtungen weitergedacht werden musste. (Wer das Buch aus dem Jahr 1996 kennt, möge sich überraschen lassen.)

Mein Dank für die Unterstützung dieses Buchprojekts gilt zunächst Ina Schmied-Knittel, die eine der empirischen Beispielanalysen für Teil III des Buches beigesteuert hat. Zu danken ist außerdem Kirsten Krebber für das aufmerksame und überaus konstruktive Vorlesektorat und dem VS Verlag für Sozialwissenschaften, namentlich Herrn Frank Engelhardt, für das Engagement bei der verlegerischen Betreuung des Bandes. Mein ganz persönlicher Dank geht schließlich an Renate-Berenike Schmidt, die mir mit ihrem wissenschaftlichen Rat jederzeit zur Seite stand und mich immer dann zum Weiterschreiben motiviert hat, wenn es am nötigsten war.

Ich wünsche mir, dass mein neues Buch – ähnlich wie der Band aus dem Jahre 1996 – Studierenden, Wissenschaftlern und Praktikern als sicherer Leitfaden für den Erwerb von theoretischem wie von praktisch-methodischem Wissen über soziale Probleme und deren wissenssoziologische Analyse dienen wird. Angehängt sei hier die Hoffnung, von der neuen Veröffentlichung möge zumindest ein kleiner Anstoß zur Verbesserung der Situation der Soziologie sozialer Probleme im deutschen Wissenschafts- und Hochschulsystem ausgehen. Dass diese Soziologie sozialer Probleme, wie Rüdiger Lautmann (2006: 56) schreibt, „einem ausgesetzten, weil unerwünschten Kind“ der allgemeinen Soziologie gleicht, muss kein Dauerzustand sein – und sollte es auch nicht. Dazu stellen sich die Phänomene, die wir soziale Probleme nennen, uns einfach zu häufig in den Weg.

Freiburg, im November 2007

Michael Schetsche



<http://www.springer.com/978-3-658-02279-2>

Empirische Analyse sozialer Probleme

Das wissenssoziologische Programm

Schetsche, M.

2014, 243 S. 5 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-02279-2